



## Gestörte Klausuren

**M**ittwoch, der 6. Februar 2008, wird zahlreichen Studierenden des Asien-Afrika-Instituts in lebhafter Erinnerung bleiben. Eigentlich war das ein Tag ohne Auffälligkeiten: ein wenig regnerisch, gelegentlich durchbrachen einige Sonnenstrahlen die Wolkendecke, das Semester ging dem Ende zu. In mehreren LV-Räumen brüteten weit mehr als hundert Studenten aus mehreren Fächern über ihren Abschlußklausuren. Manchmal saßen sie so dichtgedrängt, daß diese Enge zum Schielen auf die Niederschriften der Nachbarn einlud – wenn nicht weise Voraussicht hierfür Vorkehrungen ersonnen hatte.

So gegen 11.00 Uhr ging jedoch Dr. Stefan Thiemann, der Datenbeauftragte des Instituts, von Tür zu Tür, und verkündete: Innerhalb von zehn Minuten ist das Haus zu räumen – wegen eines technischen Defekts. Unschuldige Gemüter glaubten ihm, daß irgend etwas mit der Stromversorgung nicht in Ordnung sei. Die Nachforschung ergab, daß ein Telefonanruf, aus einer

Zelle, die Ursache dieser Räumungsaktion gewesen sei. Die entsprechenden Instanzen bei den öffentlichen Ordnungshütern sahen zwar eine Räumung des Instituts nicht als zwingend geboten an, doch die Uni-Präsidentin blieb ihrer vor- und fürsorglichen Verantwortung eingedenk. Hinterher aber "ermittelte" die Polizei.

Alle Lehrenden und Studierenden verließen das Institut gelassen und unaufgeregt, auch die Teilnehmer an den Klausuren. Um 15.00 Uhr war das Institut dann auch wieder frei zugänglich. Eigentlich war nichts gewesen, und deshalb berichtete am nächsten Tag auch die HH-Presse nicht über diesen "Zwischenfall", doch vor allem die Teilnehmer an den Klausuren werden den Verursacher verflucht haben.

Vielleicht fühlte der sich als Witzbold, vielleicht auch wollte er jemandem einen Streich spielen. Und eine kühne Hypothese besagte sogar, einer von den Teilnehmern einer Klausur habe bemerkt, daß er dieser nicht gewachsen sei, und per heimlicher SMS einen Freund zu solch schändlichem Tun angestiftet, um bei neuen Aufgaben für die Klausur vielleicht besser dazustehen.

Natürlich kann eine dermaßen unterbrochene schriftliche Klausur-Prüfung nicht einfach wieder fortgeführt werden. Neue Aufgaben sind zu formulieren, ein neuer Termin ist zu finden, die schon erbrachten Klausurleistungen eignen sich nur noch für den Papierkorb: neue Aufregungen also. Leider wird sich der Widerling, der dies verursachte, nicht ermitteln lassen. Der materielle Schaden, den er bewirkte, mag gering sein, doch er hat vielen Menschen viele Arbeitszeitstunden genommen, auch einiges wohl an Lebensfreude, denn die Erneuerung der Klausuren bringt zahlreiche Dispositionen durcheinander. Eine öffentliche Strafe – und seien das auch nur zwanzig halbwegs sanfte Rutenhiebe auf den blanken Hintern – wäre angemessen. Auch die Bibliothek des AAI blieb für den Rest des Tages geschlossen, weshalb der Berichterstatter einen dringend benötigten Zeitschriftenband nicht fand.

Ansonsten hatte die ChinA unter diesem "Zwischenfall" kaum zu leiden: In ihr waren die Klausuren bereits geschrieben oder erst für den Tag danach vorgesehen (siehe Abb.). Deren Durchsicht und Benotung erfordert allerdings einige Zeit und Mühewaltung, und die "Studis" möchten die Ergebnisse möglichst bald sehen. Deswegen hatte Dr. Ruth Cremerius, die vom katholischen Niederrhein stammt, an diesem Mittwoch noch nicht einmal bemerkt, daß dieser Mittwoch auch der Aschermittwoch nach den Karnevals-Lustbarkeiten war.